Administration des Goetheanum-Baues

Goetheanum BauZeitung

Nr. 92
7. Februar 2003

Themen

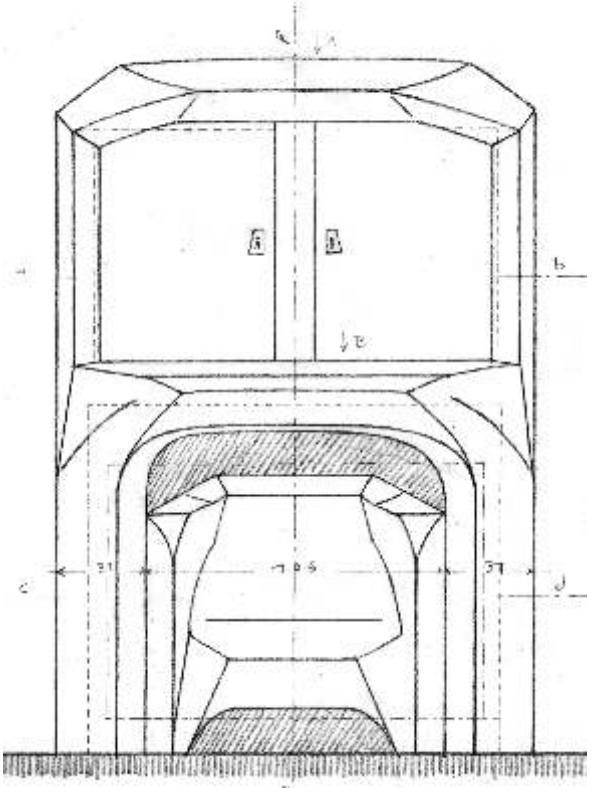
- Rudolf Steiner-Halde
- Baulager
- Aktuelles
- Spenden
- Parkhaus

VORANZEIGE
Baulager 10.-23.August 2003

RUDOLF STEINER HALDE

Das Erfreuliche zuerst: Am 1. April 2003 können die Renovierungsarbeiten beginnen!
Der Entschluss ist zustande gekommen, weil der Spendenstand die erforderliche Limite erreicht hat. Von den erwarteten Kosten von CHF 3'000'000 waren Ende 2002 rund CHF 2'000'000 gespendet oder fest zugesprochen. Dank Ihrer Unterstützung können wir uns nun an die Arbeit machen. Wir danken ganz herzlich für Ihre Solidarität und tatkräftige Hilfe.
Bereits im Februar beginnen unsere Betriebshandwerker zusammen mit Studenten mit Demontagearbeiten; vorerst wird der seit Jahrzehnten nicht mehr funktionierende Aufzug abgebaut. Durch diese und andere Vorleistungen können wir Kosten und Zeit einsparen.

Weitere Einzelheiten können Sie dem beigefügten Informationsblatt entnehmen.



Rudolf Steiner-Halde I, Plan ca. 1924
Wand-Detail im Atelier über Proberaum

BAULAGER 2002



Jeden Sommer, wenn es im Goetheanum ruhig wird, die Tagungen beendet sind und die Mitarbeiter in die Ferien gehen, beginnt das Baulager.

Im letzten Jahr haben sich 78 Menschen aus der ganzen Welt kommend zusammengefunden, erfreulicherweise auch viele aus den osteuropäischen Ländern. Wir haben 14 Tage lang in verschiedenen Gruppen, jeweils von einem fachkundigen Projektleiter angeleitet, in Haus und Hof gewirkt.

- Im Goetheanum ist vieles neu gestrichen und lasiert worden, vor allem die Wandelhalle, der Bibliothekszugang und der obere Teil des Südost-Treppenhauses. Vom Keller bis zum Dach sind Zimmermanns-, Schreiner- und Schlosserarbeiten durchgeführt worden. In der Südkuppel ist beispielsweise ein neues Lager für das Möbelarchiv entstanden. Daneben ist ein wesentlicher Teil des jährlichen Grossputzes mit unserer Hilfe erledigt worden.
- Im Aussenbereich haben sich viele Menschen mit Pflegearbeiten an der Pflanzenwelt beschäftigt. Des weiteren sind Trockenmauern entstanden, Wege verbessert worden und Altes ist aufgeräumt oder entsorgt worden. Neue Plastiken sind im Gelände aufgestellt worden und betonen nun die Gestalt besonderer Bereiche.
- In der weiteren Umgebung des Goetheanum sind grössere und kleinere Arbeiten in Mitarbeiterwohnungen und an den Hochschulbauten geleistet worden.



Die Arbeitstage wurden künstlerisch eingeführt und konnten auch so ausklingen.
Jeden Morgen, nach dem Frühstück, haben wir uns unter Anleitung von Christian Hitsch dem Wesen des anthroposophischen Bauimulses nähern dürfen. Abends, nach der Arbeit, hat Kurt Remund für uns ein Konzert organisiert, Führungen angeboten oder vermittelt, und am Wochenende gab es Ausflüge nach Luzern und zum Isenheimer Altar.
Wir haben diesmal keine ganz grosse, dem Baulager ihren Stempel aufdrückende Aufgabe zu bewältigen gehabt, sondern an vielen Stellen sind Dinge entstanden, die z.T. schon lange gewartet hatten und ohne das Baulager kaum realisiert worden wären.

Es ist ein besonderes Erlebnis, wenn so viele Menschen zusammenkommen, ganz verschiedene Sprachen sprechen, sich deshalb am Anfang kaum unterhalten können und wie durch die gemeinsame Arbeit allmählich Babylon überwunden wird. Allerdings gab es wie immer eine ganze Gruppe von Menschen, die sich bereits kennen und seit vielen Jahren im Baulager mitmachen. So war beim Abschied auch schon die Freude zu spüren, sich im nächsten Jahr wieder zu sehen.

Martin Zweifel

AKTUELLES

Der neue Südlift wurde während der Sommerpause eingebaut. Damit konnte ein weiterer Schritt bezüglich Betriebssicherheit gemacht werden.
Die nächste Gestaltungsetappe im Gedenkhain kann nun in der Winterzeit erfolgen. Das Steinmaterial ist bereits eingetroffen. Aus Schwarzwaldgranit wird ein Bodenrelief entstehen, welches den Bereich der Urnen sichtbar macht und durch die Materialverwandtschaft gleichzeitig zum Gedenkstein Rudolf Steiners Beziehung aufnimmt. Im Umkreis davon werden Bänke zu Ruhe und Besinnung einladen.
Zwischen dem Nordosttreppenhaus und dem Kulissenmagazin im 5. Stock fehlte bis Ende des letzten Jahres ein wesentlicher Teil zur Bildung eines Brandabschnittes. Wegen der hohen zu erwartenden Kosten wurde bis anhin nichts unternommen. Durch eine Idee aus dem Baubüro konnte nun eine einfache und kostengünstige Lösung realisiert werden, die ein Betriebshandwerker mit gelegentlicher Unterstützung durch einen Helfer selber ausführen konnte!
Der Zustand des Flachdaches auf dem Goetheanum verschlechtert sich dauernd. Wir werden, sobald es die Aktivitäten im Haus erlauben, an die Sanierung gehen. Mit den bereits erhaltenen Spenden können wir einen Achtel des Aufwandes finanzieren. Wir hoffen auf den baldigen Eingang eines nachträglichen uns zugesicherten Beitrages vom Eidgenössischen Denkmalschutz für die beiden ersten ausgeführten Etappen der Betonsanierung, mit dem der Rest dieser Dachsanierung finanziert werden kann.
Die Generalrevision unseres Blockheizkraftwerkes, das neben dem Goetheanum 15 Gebäude mit Wärme versorgt, ist in diesem Jahr fällig. Diese Heizungsanlage zeichnet sich durch einen enorm hohen Energienutzungsgrad aus, indem mit der gleichen Energiemenge, mit welcher gewöhnlich Heizwärme erzeugt wird, zugleich auch elektrische Energie gewonnen wird. Der Aufwand von ca. CHF 75'000 für die Sanierung kann nicht von der Betriebsrechnung übernommen werden. Dafür sind wir auf Hilfe angewiesen.

SPENDEN

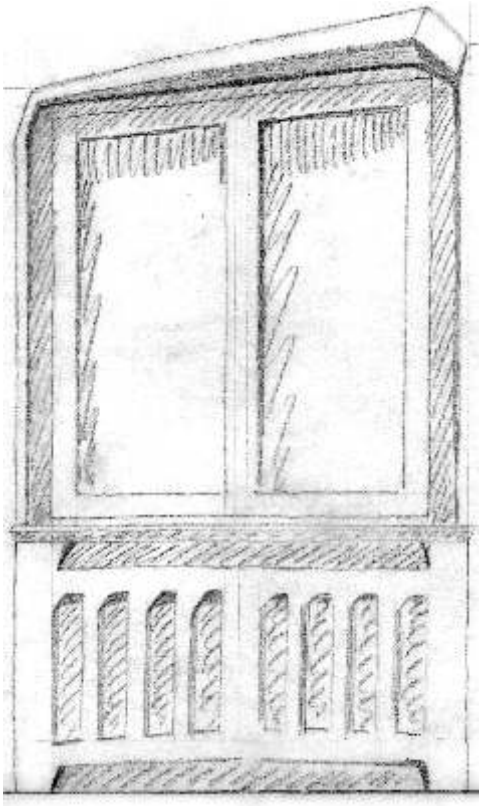
Es gibt uns Kraft und Zuversicht, wenn wir aus dem grossen Kreis der interessierten und sich verantwortlich fühlenden Freunde Unterstützung erhalten — bis ins Finanzielle hinein. Dadurch erhalten wir die Grundlage, diese lebendig gestaltete und doch ins Alter gekommene Bausubstanz in ihrer Einmaligkeit zu erhalten und für eine sinnvolle zukünftige Nutzung bereit zu stellen.



Die Administration des Goetheanum-Baues hat die Aufgabe, Raum bereitzustellen für die Tätigkeiten der Hochschule mit den Sektionen und für diejenigen des Kultur- und Tagungsortes. Aus diesen gemeinnützigen Tätigkeiten heraus kann das Goetheanum weder Mieterträge noch Beiträge an die Infrastruktur erwirtschaften. So waren es in der Geschichte des Hauses stets

Menschen und Institutionen, die sich mit den Aufgaben verbunden fühlten, welche durch Spenden, Legate, Erbschaften, Baubriefe, Darlehen usw. ihre Unterstützung gaben, damit die Bauten erhalten und erneuert werden konnten.
Wir achten streng darauf, dass der Spenderwille befolgt wird. So wird z.B. eine Spende mit Vermerk „Halde“ der entsprechenden Kostenstelle gutgeschrieben. Selbstverständlich erlauben uns Spenden mit dem Vermerk „allgemeine Bauspende“ oder “für die Aufgaben der Bauadministration“ den grössten Freiraum dazu, dort tätig zu werden, wo es dringend gebraucht wird. Es müssen beispielsweise auch Leitungen ersetzt werden, was sehr nötig und dringend sein kann, jedoch nicht unbedingt ein bevorzugtes Ziel für Spenden ist... Hier sei bemerkt, dass der ganze Fragekreis Parkhaus noch vor der eigentlichen Projektphase steht. Es wurden und werden auch künftig keine allgemeinen Bauspenden dorthin geleitet.

Wenn uns eine Spende erreicht, so wird sie vollumfänglich dem Spendenzweck zugute kommen. Am Goetheanum entstehen keine zusätzlichen Verwaltungskosten, wie sie bei Finanzinstituten selbstverständlich sind. Mit den Spenden werden direkt Rechnungen für die Bauleistungen beglichen.



Rudolf Steiner-Halde I, Planskizze ca. 1924
Wand-Detail im Besprechungsraum neben dem Atelier

PARKHAUS

Im Juli 2001 haben wir über die eingereichten Beschwerden zum Teilzonen- und Gestaltungsplan berichtet. Diese wurden in der Zwischenzeit von den Behörden abgewiesen und die Beschwerdeführer haben auf ein Weiterziehen an die letztmögliche Instanz verzichtet. Das heisst nun, dass die *rechtlichen* Voraussetzungen geschaffen sind, dass an der vorgesehenen Stelle ein Parkhaus projektiert und gebaut werden könnte.
Allerdings ist es sehr still um diese komplexe Frage. Im Augenblick ist die Anthroposophische Gesellschaft daran, sich neu zu konstituieren. Erst wenn diese Vorgänge abgeschlossen sind, sind weitere Überlegungen zu diesem Fragenkreis sinnvoll.

Kurt Remund

Administration des Goetheanum-Baues, Postfach, CH-4143 Dornach 1
Tel ++41-61-706 44 00, Fax 706 44 01. E-mail: administration.bau@goetheanum.ch www.goetheanum.ch

Unsere Spendenkonten:
Konto 1006071 bei der Raiffeisenbank CH-4143 Dornach, Clearing Nr. 80939, PC-Konto der Bank 40-9606-4
Konto 988.100 bei der GLS Gemeinschaftsbank, DE-Bochum, BLZ 430 609 67
Bitte mit dem Vermerk "Bauspende" für allgemeine Bauspenden oder Vermerk für ein besonderes Projekt.
Steuerabzugsfähige Spenden aus Deutschland bitte über das Konto der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland
bei der GLS Gemeinschaftsbank Stuttgart, Kto 10084510, BLZ 430 609 67
mit entsprechendem Vermerk

Redaktion der Goetheanum BauZeitung: Kurt Remund